

## Galerina mycenoides (Fr.) Kühner auch in Westfalen

Von A. Runge, Münster

In seinem Aufsatz „Pilze der Moore und Ufer Norddeutschlands II. *Psathyrella typhae*, *Galerina mycenoides* und *G. clavata*“ (Westfälische Pilzbriefe, Heft 1/1961 weist Kreisel darauf hin, daß *Galerina mycenoides* (Fr.) Kühner „in Mitteleuropa ziemlich selten“ ist. Ich erhielt die Art am 25. 4. 1960 vom Ufer einer Kiesgrube zwischen Sendenhorst und Tönnishäuschen im Kreise Beckum. Etwa 6-8 Exemplare wuchsen am nassen Ufer des nährstoffreichen Wässers im dichten Moosteppich. Sämtliche Stücke wiesen sehr schön den schneeweißen Ring sowie zweisporige Basidien auf.

(Auch für Niedersachsen liegt inzwischen ein Nachweis vor: Herr Prof. Tüxen (Stolzenau) übergab mir einige von ihm am 10. 6. 1961 im Altwarmbüchener Moor bei Hannover gesammelte Exemplare in frischem Zustand zur Bestimmung. Die Sporen maß ich mit (10,5) 12-14,5 (-15) x 6-7  $\mu$ , die elegant kopfigen Zystiden waren im Durchschnitt 45  $\mu$  lang, im bauchigen unteren Teil 13-15  $\mu$ , im Hals 4  $\mu$  und im Kopf 6  $\mu$  breit. Herr Dr. Koppé (Bielefeld) hatte die Freundlichkeit, das Moos, in dem die Pilze wuchsen, als *Drepanocladus fluitans* zu bestimmen, also das gleiche Substrat, das auch Kreisel (loc. cit.) von seinem Fund bei Greifswald angibt. H. Jahn